

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 76.

Montag, den 17. März.

1845.

### Bekanntmachung.

Auf das mit dem 1. April 1845 beginnende zweite Quartal des Leipziger Tageblattes werden Bestellungen in unterzeichneter Expedition (Johannisgasse Nr. 48) angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich deshalb an die hiesige Königl. Zeitungs-Expedition oder an die mit derselben in Verbindung stehenden Postämter wenden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. pränumerando. Ankündigungen aller Art, welche durch dieses Blatt die größte Verbreitung finden, werden eine breite oder zwei Spaltzeilen zu 2½ Ngr. berechnet, mit größerer Schrift nach Verhältniß, und angenommen in der Expedition, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von J. Klinkhardt, Nicolaisstraße Nr. 46, neben dem Amtmannshofe. Eine einzelne Nummer kostet 12 Pf.

Leipzig, im März 1845.

**Expedition des Leipziger Tageblattes.**

### Anzeige.

Bei der am 15. März zum Besten des Theater-Pensionsfonds stattgefundenen Vorstellung ist die sehr ansehnliche Summe von **Bierhundert und Acht und Bierzig Thalern, Fünfzehn Neugroschen** eingenommen worden.

Mit gerechter Freude benutzen wir diese Anzeige, um unsern lebhaften Dank für den zahlreichen Besuch dieser Vorstellung auszusprechen und richten ihn besonders auch an alle diejenigen, welche zur Beförderung des für den Wachsium dieses Instituts so wichtigen Zweckes wohlwollend beigetragen haben.

Leipzig, den 16. März 1845.

**Der Ausschuß zur Verwaltung der Theater-Pensionsanstalt.**

#### Der heutige Vortrag des Herrn N. Blum.

Es ist für heute Abend ein Vortrag des Herrn N. Blum „über die Versuche zur Umgestaltung und Verbesserung des gesellschaftlichen Zustandes (Socialismus und Communismus)“ angekündigt, auf den wir Alle, die sich für die Lebensfragen unserer Zeit interessieren, aufmerksam machen. Von den äußersten Verirrungen des Communismus bis zu den von den Regierungen selbst begünstigten Vereinsbestrebungen für das Wohl der arbeitenden Classen zieht sich die Frage der Reform unserer gesellschaftlichen Zustände in den verschiedensten Nuancen hin und jedes Zeitungsblatt bringt dahin einschlagende Notizen und Betrachtungen. Gleichwohl dürfte die nähere Kenntniß der, der Geschichte der letzten 50 Jahre angehörigen socialistischen Bestrebungen in den verschiedenen Ländern Europas und in den freien Staaten von Nordamerika minder allgemein sein, so nöthig sie auch zur richtigen und unbefangenen Würdigung der dahin einschlagenden mannichfaltigen Erscheinungen der Gegenwart ist. Aus dem Munde eines unserer beliebtesten und tüchtigsten Redner dürfen wir heute einer geistreichen Skizze dieses wichtigen Theiles der neuesten Geschichte entgegensehen. Mehrseitig ausgesprochenem Wunsche zufolge wird, wie wir vernehmen, der Genannte die am Schlusse der vorigen Abendunterhaltung (am vergangenen Donnerstage) begonnene Schilderung zu Anfange des heutigen Vortrags in Kürze wiederholen, so daß der

Letztere ein möglichst vollständiges Bild der gesammten neueren socialistischen Bestrebungen giebt.

Dem wohlthätigen Leipzig brauchen wir nur noch zu bemerken, daß der Ertrag dieser Vorlesung zum Besten des Unterstützungsfonds für hilfsbedürftige Literaten bestimmt ist, um, nach alle dem Gesagten, eines zahlreichen Besuches derselben gewärtig sein zu können. X.

#### Auch ein Gutachten

über

Feuer-Lösch- und Rettungsvereine.

Fast scheint es, als ob in dem über diesen Gegenstand zwischen Herrn Dskar Leiner und Herrn J. A. Romberg entstandenen Streite einige Mißverständnisse Platz ergriffen hätten; es wird daher wohl für einen Dritten erlaubt sein, auch ein paar Worte in dieser Beziehung öffentlich zu sagen.

Herr Dskar Leiner erklärte in Nr. 61 d. Bl., daß der daselbst enthaltene Aufsatz der Letzte von ihm gelieferte in dieser Sache sein werde, und wie der Augenschein lehrt, hat Herr J. A. Romberg in Nr. 69 diese Erklärung dazu benutzt, durch sehr empfindliche Ausfälle und Persönlichkeiten eine der guten Sache nur nachtheilige Haltung in diese Angelegenheit zu bringen. Das heißt wenigstens nicht offen gehandelt und der hochtrabende Ton, dessen der Herr Architekt sich bedient, kann nur missfallen.